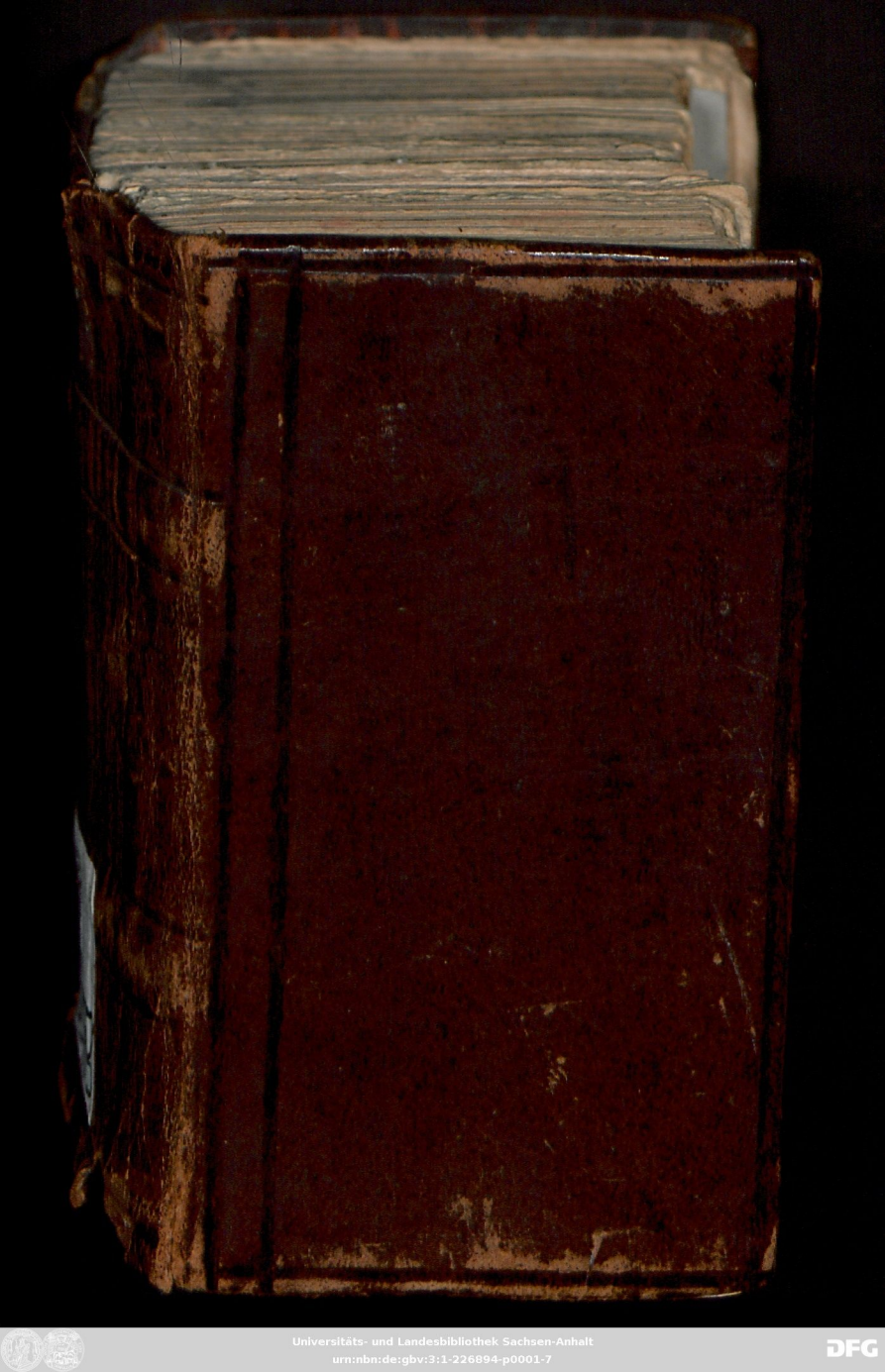

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-226894-p0001-7

767

16 B2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-226894-p0002-2

Jesus Christus
gestern und heute,
und derselbe auch in Ewigkeit,

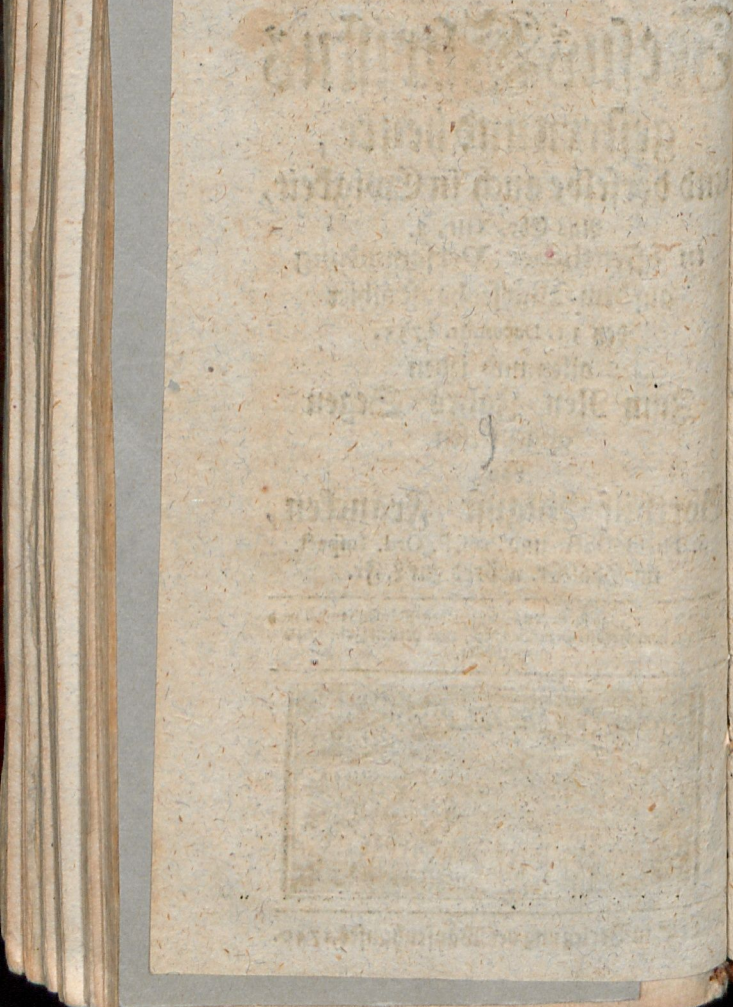
Aus Ebr. XIII, 8.

in öffentlicher Versammlung
auf dem Wäysenhause alhier
den 31. Decembr. 1735.
allen und ieden
Zum Neu-Jahrs-Segen
angepriesen
von

Gotthilf August Francken,
S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inspect.
im Saal-Cr. u. Pred. zur L. Fr.

Der gesamten Jugend in den Schulen des Wäysenhauses, nach gehaltenem Herbst-Examine 1739, zum Neuen Jahr 1740 ausgetheilet.

HALLE, in Verlegung des Wäysenhauses, 1740.



DU grosser Heyland, HErr JEsu, der du bist das A und das O, der Anfang und das Ende, unser Schöpfer und Erhalter, und nicht weniger auch der einige Grund unsers Heyls und unserer Seligkeit: Dich beten wir an, und verehren deinen heiligen Namen auch in dieser Stunde mit demüthigem Lob und Preis für alle deine Gnade und Barmhertzigkeit, und für alle so wol geist- als leibliche Wohlthaten, die wir auch in dem nun fast zurück gelegten Jahre von deiner Hand empfangen haben. Du, o HErr JEsu, bist es wahrhaftig, um des willen und durch den allein uns alles Gute an

Seel und Leib bis hieher so reichlich wiederfahren ist. Wärest du nicht gewesen, o HErr, und wäre deine Fürbitte uns nicht zu statten kommen: so würden wir auch dieses Jahr unter der Geduld und Langmuth GOttes nicht überlebet haben. Da aber du bey deinem Vater für uns gestanden bist und uns noch eine Frist ausgebeten, darin du mit deinem Worte ferner an uns arbeiten möchtest: so sind wir auf deine Fürsprache auch noch dieses Jahr stehen blieben, und können noch insgesamt deine und deines Vaters Geduld für unsere Seligkeit achten. Nun wir sind denn anietzo, o HErr JEsu, vor dir gegenwärtig, an dich also zu gedencken, damit wir mit dir einen gesegneten Beschluß des alten, und einen gesegneten Anfang des neuen Jahres machen mögen. Erwecke demnach unsere Her-

Hertzen innigst, daß, wie wir in den verwichenen Tagen deine gnadenreiche Menschwerdung und Geburt beschauet haben, darin du uns ganz zu unserm Heyland und Erlöser gegeben bist, also wir auch nun bey dem Wechsel des Jahres dich im wahren Glauben erkennen lernen, wie du seyst ein GOtt aller Zeiten und selbst der Ewigkeit, damit wir uns hinfort unverrückt an dich und deine unveränderliche Güte und Treue halten, und dieselbe durch unser ganzes übriges Leben bis in die selige Ewigkeit recht lebendig erfahren mögen. Ach segne darzu dein Wort an unsern Seelen, um deiner grossen Liebe, ja um deiner eigenen Herrlichkeit willen. Amen.

Text.

Ebr. XIII, 8.

JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

In Betrachtung dieser Worte wollen wir für ietzo den Beschluß des alten Jahres machen, und uns zugleich zum Segensvollen Antritt des neuen zu bereiten suchen, damit wir so wol das alte Jahr mit dem HErrn JEsu beschliessen, als auch mit ihm und in seinem Namen das neue anfangen, und wenn wir dasselbe nach seinem Willen überleben sollen, auch durch ihn wohl vollenden mögen.

Anfänglich haben wir eines Theils den Verstand, und andern Theils den Endzweck der vorgelesenen Worte kürtzlich zu erwegen.

Was

Was den Verstand der Worte selbst anlanget, so nennet der Apostel darin gleich anfangs unsern Heyland mit seinem Namen JEsus, welcher Name ihm, wie in dem morgenden Evangelio Luc. 2, 21. gemeldet wird, bey seiner Beschneidung beygeleget worden; gleichwie er bereits von dem Engel benennet war, ehe denn er im Mutterleibe empfangen wurde, alldieweil er derjenige seyn solte, der sein Volck selig machen würde von ihren Sünden, Matth. 1, 21. und eben um deswillen nach dem Rath GOttes mit Namen JEsus, das ist, ein Heyland oder Seligmacher, heissen muste.

Der Apostel nennet eben denselben auch mit seinem Amts-Namen Christus, und will damit bezeugen, eben dieser JEsus sey der wahre Meßias oder Christus, der gesegnete und gebenedeyete Weibes-Same, den GOtt schon im Paradiese verheissen, und auf welchen Moses und alle Propheten in ihren Schriften gewiesen und von

ihm gezeuget haben, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Ap. Gesch. 10, 43. Wie demnach der Evangelist Johannes c. 20, 31. schreibet: Diese (Zeichen) sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen: also will auch hier der Apostel so viel sagen, derselbe JEsus, der uns im Evangelio verkündiget ist, und kein ander, sey der Christus und von GOtt den Vätern verheissene Meßias.

Wenn er ihn aber bloß mit seinem Namen nennet, und weiter nichts von seinen Wercken und Wohlthaten hinzu thut: so will er uns damit auf ihn selbst und seine gantze Person und gantzes Amt weisen, auf daß wir ihn im Glauben gantz fassen, und uns in demselben an ihn selbst und gantz halten sollen, der da ist und heisset JEsus Christus.

Von

Von demselbigen nun saget er gar nachdrücklich: JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit; oder eigentlicher nach dem Griechischen Grundtext: JEsus Christus ist gestern und heute eben derselbe, und auch in Ewigkeit.

Dasjenige, was der Apostel hauptsächlich von JEsu Christo bezeuget, ist dieses, daß er sey ὁ αὐτὸς, eben derselbe. Zu verstehen, was das auf sich habe, dürfen wir nur auf den Anfang dieser Epistel zurück sehen, alwo Cap. 1, 10-12. von eben demselben JEsu Christo und seinem Heyl also geredet wird: Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Wercke. Dieselben werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine Jahre

werden nicht aufhören. Da wird demnach der veränderliche Zustand aller erschaffenen Dinge dem unveränderlichen Wesen des Sohnes GOttes entgegen gesetzet, nach welchem er, wie er von Ewigkeit ist, also auch durch alle Zeiten hindurch und bis in alle Ewigkeit eben derselbe bleibet, der er war und der er ist, so, daß nicht nur seine Jahre nicht aufhören, sondern er auch keiner Veränderung, wie die Geschöpfe insgesamt, unterworfen ist. Wie er ein solcher ist nach seiner göttlichen Natur, also ist auch, da er die Menschheit angenommen, in der Vereinigung beyder Naturen diese Herrlichkeit seiner menschlichen Natur mitgetheilet, daß er als GOtt und Mensch ist das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, der da ist, und der da war, und der da kommt. Off. Joh. 1, 8. c. 22, 13.

Wie er aber an sich selbst seinem Wesen und Person nach der unveränderliche GOtt und HErr ist, so ist er auch seinem Willen, seiner Gnade und seiner

Kraft

Kraft nach, wie auch in seinem Rath und in seinen Worten, ebenfalls gantz unveränderlich. Wie er sich von Anfang in seinem Wort uns vormahlen lassen, so ist er in der That und Wahrheit, und so bleibet er immerdar ohne einige Veränderung. Es ist bey ihm so wenig, als bey dem Vater, einige Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Jac. 1, 18. Er ist der ewig gütige, liebreiche, gnädige und barmhertzige HErr und Heyland. Er ist und bleibet auch in allen seinen Gerichten heilig, gerecht, wahrhaftig und gantz untadelich. Er ist der Held in Israel, der nicht leugt und den es nicht gereuet: denn er ist nicht ein blosser Mensch, daß ihn etwas gereuen solte. 1 Sam. 15, 29. Er ist Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, Off. Joh 3, 14. in welchem auch alle Gottes Verheissungen Ja und Amen sind. 2 Cor. 1, 20. Sein Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Ps. 33, 4. 11. Er ist und

bleibet eben derselbe so wol in seinem liebreichen Willen, nach welchem er allen Menschen sein Heyl gern gönnet, und sie in seiner Ordnung dazu bringen will, als auch in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, nach welcher er sich dermaleinst als den Richter alles Fleisches öffentlich darstellen wird. Wie er ist barmhertzig, gnädig und geduldig, und von grosser Gnade und Treue: so bewahret er Gnade in tausend Glied, und vergiebet Missethat, Ubertretung und Sünde; wie im 2B. Mos. 34, 6. 7. der himmlische Vater selbst Mosi von ihm geprediget hat.

Es wird aber mit dem Ausdruck, daß er derselbe sey, zugleich angezeiget, daß er es sey, der mit diesem Namen, derselbe, הוּא αὐτὸς, vielfältig von Anfang bezeichnet wird, als der, so von Ewigkeit vest und unveränderlich zu unserm Erlöser bestimmet worden, weshalben wir mit Ausschliessung aller andern auf ihn allein hingewiesen werden, von dem es heißt: Der, der ists!

In

In Summa: Er ist der einige Grund unsers Heyls und unserer Seligkeit, ausser welchem kein anderer Grund geleget werden kan. 1 Cor. 3, 11. Er ist alles und in allen Christus, Col. 3, 11. der von GOtt zum Mittel-Punct gesetzt ist, auf daß alle Dinge in ihm unter ein Haupt zusammen gefasset würden, beyde das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn selbst. Eph. 1, 10. Er ists, auf welchen der himmlische Vater selbst gewiesen hat theils im Paradies, daß Er derselbe sey, der der Schlange den Kopf zertreten solle; 1 B. M. 3, 15. theils durch die Propheten: Siehe, das ist mein Knecht; Jes. 42, 1. theils durch seine Stimme vom Himmel: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. Matth. 17, 5. Er ist derselbe, von dem Moses und alle Propheten, die von Samuel an und hernach geredet haben, Zeugniß gegeben. Ap. Gesch. 3, 22. 24. Er ists, von dem

die Apostel bekannt, daß in keinem andern Heyl, auch kein anderer Name den Menschen gegeben sey, darin wir sollen selig werden. c. 4, 11. Ja er hat selbst gesagt: Ich bins, der ich von mir selbst zeuge, und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch. So ihr nicht glaubet, daß Ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden. Joh. 8, 18. 24. Und schon lange vorher hat er durch Jesaiam gesagt: Es ist sonst kein GOtt, ohn ich, ein gerechter GOtt und Heyland, und keiner ist, ohn ich. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: denn ich bin GOTT, und keiner mehr. Ich schwere bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: Mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schweren, und sagen: Nur allein im HErrn habe ich Gerechtigkeit

und

und Stärcke. Jes. 45, 21-24. Röm. 14, 11. Das heißt: JEsus CHristus ist ὁ αὐτὸς, derselbige.

Es wird aber eben dieses mit den drey beygefügten Worten noch weiter erläutert, wenn es heißt: JEsus CHristus ist eben derselbe gestern und heute, und auch in Ewigkeit.

Durch das Wort gestern wird vornemlich die vergangene Zeit des gantzen alten Testaments von Anfang der Welt angedeutet. Denn obgleich dieselbe etliche tausend Jahre ausmachet, so sind doch vor GOtt tausend, ja mehrere tausend Jahre wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Ps. 90, 4. So ist demnach CHristus gestern, oder in der gantzen Zeit des alten Testaments, derjenige gewesen, durch welchen allein alle Väter von Adam an eben so wohl, als zur Zeit neues Testaments, haben müssen selig werden; wie Petrus Ap. Gesch. 15, 11. bezeuget: Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Chri-

sti

sti selig zu werden, gleicher weise wie auch sie, unsere Väter. Er ist so wol in den deutlichen Verheissungen, als auch in den dunckeln Vorbildern, alles gewesen, bey welchen allen so wol die Engel gelüstet hat in das Geheimniß CHristi hinein zu schauen, als auch die Propheten geforschet haben, auf welche und auf welcherley Zeit deute der Geist CHristi, der in ihnen gewesen. 1 Petr. 1, 11. 12. In Summa: CHristus JEsus ist allen Vätern im alten Testament in aller geistlichen und leiblichen Hülfe derselbige gewesen, der er uns nunmehro im neuen Testament, und dafür er in dem Evangelio durch die gantze Welt öffentlich ausgerufen ist. Er war der Weibes-Same, der Adam und Eva zum Trost des Falles verheissen wurde. 1 B. Mos. 3, 15. Er war der Same, von dem zu Abraham gesagt wurde, daß durch denselben gesegnet werden solten alle Geschlechte der Erden. c. 12, 3. c. 22, 18. Er war der Same,

me, den GOtt dem David erwecken wolte, 2 Sam. 7, 12. daß er auf seinem Stuhl sitzen solle. Ap. Gesch. 2, 30. Er war es, der durch das Oster-Lamm und durch alle Opfer des alten Testaments vorgebildet wurde. Er war es, dessen Vorbilder so viele Männer GOttes, Könige, Propheten und Priester, ein ieglicher in seinem Maasse gewesen. Und wie seiner Gottheit nach sein Ausgang vom Anfang und von Ewigkeit her ist, Mich. 5, 2. so war es von Ewigkeit beschlossen, daß er in der Fülle der Zeit menschliche Natur annehmen solte; und so ist er als der eine Mittler zwischen GOTT und Menschen 1 Tim. 2, 5. von Anfang den Menschen bekant gemacht und geoffenbaret worden.

Weil es aber nicht nur damals zu des Apostels Zeit und vorher von der Geburt CHristi und seiner Empfängniß an, sondern auch schon am ersten Tage dieser Welt, aus dem angeführten Grunde mit Recht heissen müssen: JEsus Christus,

stus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit: so folget daraus klärlich, daß dieses gestern wie auf alle vergangene Zeit überhaupt, also auch auf die vor aller Zeit hergegangene Ewigkeit zu ziehen sey, da er von Ewigkeit her derselbe unveränderliche GOtt und zum Heylande bestimmte Mittler und Erlöser gewesen. Und eben so können wir auch von der nächst verflossenen Zeit allemal sagen: JEsus Christus ist gestern derselbe gewesen, der er heute und gegenwärtig noch ist.

Es ist also weiter JEsus Christus eben derselbe auch heute; welches heute vornemlich, im Gegensatz gegen das alte, das neue Testament bedeutet, als die gegenwärtige Gnaden-Zeit, die annoch läuft und noch nicht zu Ende ist. Ebr. 4, 7. Wie wir von einem Tage, wenn er angegangen, von Morgen bis an den Abend heute zu sagen pflegen: so ist die Zeit des neuen Testaments der Tag des Heyls, 2 Cor. 6, 2. welcher von der ersten Zukunft Christi bis an

die

die andere reichet. An diesem heute ist er, JEsus CHristus, eben derselbe, der er albereit gestern, in der Zeit des alten Testaments, war, nur daß er uns an diesem Tage des Heyls weit klärer geoffenbaret und weit herrlicher, als in der vergangenen Zeit alten Testaments, durchs Evangelium vor Augen gemahlet ist, nachdem in ihm die Erfüllung aller alten Vorbilder dargestellet, folglich da kein Schatten mehr, sondern das Wesen und der Cörper selbst vorhanden ist. Col. 2, 17. Ebr. 10, 1.

So bleibet er denn nun auch eben derselbe durch den gantzen Tag des neuen Testaments hindurch. Er bleibet der einige Grund unsers Heyls, der einige Heyland, durch welchen wir alle selig werden müssen und selig werden können; der einige Helfer und Retter, zu dem wir treten müssen, wenn uns soll geholfen werden. Seine Gnade und Kraft ist, wie er selbst, durch diese gantze Zeit neues Testaments keiner Veränderung unterworfen.

Wie

Wie wir aber durch das gestern auch alle verflossene Zeit bis in alle Ewigkeit zurück zugleich verstehen können: so deutet gleichfalls das heute alle gegenwärtige Zeit und ieden heutigen Tag ins besondere mit an, daß wir an iedem Morgen sagen können: JEsus Christus ist auch heute derselbe, der er gestern und vorher gewesen. Er ist noch heute so reich über alle, die ihn anruffen, Röm. 10, 12. als er gestern, von aller Zeit und von Ewigkeit gewesen. Sein Erbarmen bietet er immerdar allen an, und will allen gern geholfen wissen, auch keinen einigen hülflos lassen, der seiner begehret.

Aber nicht allein bleibet er eben derselbe gestern und heute, sondern auch in Ewigkeit. JEsus Christus ist eben derselbe gestern und heute, und auch in Ewigkeit, sagt der Apostel. Er lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Off. Joh. 1, 18. und sein Reich wird ewiglich bleiben. Dan. 2, 44. Er wird in alle Ewigkeit von allen Auserwähl-

wählten und von allen GOttes Engeln angebetet werden, Ebr. 1, 6. als derselbige, in welchem alles bestehet, als derjenige, durch den alles versöhnet ist zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, damit, daß er Friede gemachet durch das Blut an seinem Creutze durch sich selbst, Col. 1, 17. 20. als derjenige, der eine ewige Erlösung erfunden, Ebr. 9, 12. und alles wiedergebracht hat, was durch den Fall Adams verloren worden. Er bleibet in Ewigkeit das grosse Haupt, das alle seine Glieder mit dem Ausfluß seiner Herrlichkeit und mit allen Lichts und Lebens-Kräften erfüllen wird. Alle Auserwählte und Selige werden ihn ewig verehren als den αὐτὸν, als denselben, der das grosse Werck der Erlösung ausgerichtet, oder, wie es Ps. 22, 32. ausgedruckt wird, der es gethan hat, und dem sie alle es zu dancken haben, daß sie vom Tode und Verdammniß errettet und ewig selig worden sind; wie Johannes

nes schon im Geist alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden und unter der Erden, zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm sagen hörete: Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 5, 13.

Das ist, Geliebte, der Verstand der Worte: JEsus Christus ist eben derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit.

Was nun aber auch den Zweck des Apostels in denselben anlanget, so haben wir demselben so viel mehr nachzudencken, da er diese gar sonderbaren Worte gleichsam mitten zwischen seine Rede hinein setzet, daß man daher wol Anlaß nehmen muß zu fragen: Ey was will doch der Apostel damit haben, und was ist wol seine Absicht in diesem so merckwürdigen Zuruf gewesen?

Er will aber, nach dem vorhergehenden Vers, die Gläubigen dadurch zuvörderst erinnern, daß sie dem Glauben ihrer Lehrer, die ihnen das

Wort

Wort GOttes von JESU Christo gesaget haben, nachfolgen, und in demselben unter allen Leiden bis ans Ende treulich aushalten sollen. Gedencket, sagt er v. 7. an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

Er hatte bereits im vorhergehenden 5. V. die gläubigen Ebräer damit getröstet, daß das Wort, welches GOtt ehemals zu Josua gesaget, da er das Volck Israel ins Land Canaan einführen solte: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, Jos. 1, 5. ein jeder Gläubiger auch in seinen Umständen fassen und wohl behalten solle, daß er sich dessen nicht weniger annehmen und daher sagen dürfe: Der HErr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten, was soll mir ein Mensch, ja was soll mir Mangel, Noth und Elend thun? Wie er sie nun in dem vorhergehenden 11. Cap. auf das Exempel der-

jenigen, die im alten Testament an Christum gegläubet und ihren Lauf seliglich vollendet hatten, geführet hatte: so erinnert er sie nun auch, an ihre Lehrer zu gedencken, die ihnen zu ihrer Zeit im neuen Testament das Wort des Evangelii gesaget, welcher Ende oder Ausgang ihres geführten Lebens und Wandels, nachdem sie darin bis in den Tod getreu gewesen, und von Christo unter mancherley Prüfungen dennoch kräftiglich gestärcket und erhalten worden, sie gleichfalls anschauen, und ihrem Glauben also nachfolgen solten, daß sie unter aller Trübsal vest hielten an der Bekenntniß Christi und seines Evangelii, und nicht unter denen wären, die da wichen und verloren würden, sondern vielmehr von denen, die da gläubeten und die Seele erretteten. c. 10, 23. 39. Wenn aber dabey manche hätten sagen mögen: Wir sind arme und schwache Leute; die Noth und Trübsal unserer Zeiten ist allzugroß, daß wir nicht sehen, wie wir darunter werden

den ausdauren können, da wir den Glaubens-Helden im alten, und unsern Lehrern im neuen Testament an geistlichen Kräften gar ungleich sind: so setzet der Apostel gleich hinzu: JEsus Christus ist derselbe gestern und heute, und auch in Ewigkeit.

Er will also damit nichts anders sagen, als dieses: JEsus Christus, der allen Männern GOttes im alten und neuen Testament Kraft gegeben hat, durch den Glauben, durch den sie Zeugniß überkommen haben, in allem weit zu überwinden, derselbe lebet noch und ist bey euch, nach seiner Verheissung, alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Wie er immerdar lebet, so kan er auch immerdar selig machen alle, die durch ihn zu GOtt kommen. Ebr. 7, 25. Er bleibet auch nach, wie vor, eben so vermögend und bereit, alle nöthige Gnaden-Kräfte und mächtige Hülfe allen denenjenigen darzureichen, welche nur recht in den Glaubens-Kampf eintreten und in demselben

treulich aushalten wollen. Darum dencket nicht: Wie wollen wir dem Glauben unserer Lehrer nachfolgen können, da wir mit so schweren Leiden beleget werden, und dabey unsere Schwachheit so sehr fühlen! sondern wisset vielmehr, JEsus Christus sey und bleibe immer eben derselbe bis in Ewigkeit. Derselbe, der ihnen Kraft gegeben, kan und will euch eben dieselbe Gnade und Kraft auch darreichen, die er so viel tausend andern vor euch mitgetheilet hat.

Wir mögen daher bey diesen Worten billig auf den Anfang des 12ten Capitels zurück sehen, da der Apostel v. 1. 2. gesagt: Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge machet, und lasset uns laufen durch Geduld in den Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Wie er dort die Gläubigen erst auf den Haufen der

Zeu-

Zeugen weiset, die vor ihnen und um sie gewesen, damit sie sich erwecken solten, in ihrem Muth nicht matt zu werden, sondern bis ans Ende in ihrem Glaubens-Kampf auszuhalten; und wie er sie gleich darauf erinnert, von allen andern Dingen ab, und auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, aufzusehen: so machet er es hie gleichfalls. Erst weiset er sie auf ihre Lehrer, derer Glauben sie nachfolgen sollten. Gedencket an eure Lehrer, spricht er, die euch das Wort GOttes gesaget haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Darauf fährt er fort: JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Als wolte er sagen: Erweget doch bey dem, dazu ihr aufgefordert werdet, so gleich das, daß ihr auf JEsum Christum gewiesen seyd. Bedencket, daß derselbe immer einer und eben derselbe bleibet. Der in dem gantzen Zeit-Lauf des alten Testaments so vielen Gnade

gegeben, im Glauben zu überwinden, und nicht weniger schon manchem seiner Zeugen im neuen Testament zum Siege geholfen: der wird euch auch nicht verlassen, noch versäumen, noch in einiger Noth stecken lassen, sondern euch aus aller Trübsal endlich herausreissen und zu Ehren machen.

Aber auch in dem gleich nachfolgenden zeiget der Apostel seinen Endzweck noch ferner an. Weil nemlich JEsus Christus gestern und heute, und eben derselbe in Ewigkeit ist: so sollen sich eben um deswillen alle und iede Christen hüten, daß sie sich nicht durch mancherley fremde Lehren von diesem einigen Grunde abtreiben, sondern vielmehr ihr Hertz in der Erkenntniß seiner unveränderlichen Liebe, Treue und Kraft recht vest werden lassen. Darum setzt er nemlich v. 9. sogleich hinzu: Lasset euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding, daß das

Hertz

Hertz veste werde, welches geschiehet durch Gnade, nicht durch Speisen, davon keinen Nutz haben, die damit umgehen. Ist, will er sagen, JEsus Christus der einige Mann, durch welchen alle Gläubige von Anbegin haben selig werden müssen; ist er gestern und heute, und derselbige auch in Ewigkeit; ist er der unbewegliche Grund und Fels unsers Heyls: nun wohlan, so sehet nur zu, daß ihr euch nur stärcken und bevestigen lasset in demselbigen Grunde, auf welchen ihr einmal gesetzet seyd. Und da der Feind durch mancherley fremde Lehren, die ihr von euren treuen Lehrern nicht gehöret habt, euch von demselben einigen köstlichen Eckstein abbringen will, damit er euch nachmals desto leichter über den Haufen werfen möge: so bleibet desto unbeweglicher dabey, daß es JEsus Christus allein sey, auf den und seine Gnade in dem Werck eurer Seligkeit alles ankomme. Wie ihr angenommen habt den HErrn Christum

JEsum, so wandelt in ihm, und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd veste im Glauben, wie ihr gelehret seyd. Col. 2, 6. 7. So das geschiehet, so wird euer Hertz durch seine Gnade immer mehr vest werden, daß ihr eben so, wie eure Lehrer, im Glauben aushalten könnet bis ans Ende. Ja, dadurch wirds geschehen, (wie hernach v. 20. 21. folget,) daß der GOtt des Friedes euch fertig machen wird in allem guten Werck, zu thun seinen Willen, und in euch schaffen, was vor ihm gefällig ist, durch eben denselben JEsum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun, meine Lieben, was nach dem Verstande und Endzweck dieser Worte, in Ansehung des gantzen Zeit-Laufs alten und neuen Testaments, und der so wol vorhergehenden, als darauf folgenden Ewigkeit, von JEsu CHristo gesaget worden: das können wir uns auch anietzo bey dem instehenden Jahres-

Wech-

Wechsel gar wohl zu Nutze machen. Wir können dabey ebenfalls mit Recht sagen: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Da wir das alte Jahr beschliessen, mögen wir billig ausruffen: JEsus Christus ist gestern, in aller vergangenen Zeit unsers Lebens, und besonders auch in dem verwichenen Jahre, an sich selbst und auch gegen uns eben derselbe gewesen, der er vormals von Anfang und von Ewigkeit gewesen ist. Und wenn wir morgen das neue Jahr anfangen, soll es billig unser erstes seyn, daß wir unser Hertz damit stärcken, wenn wir sagen: Auch heute, in diesem neuen Jahr, ist JEsus Christus noch eben derselbe, der er uns in allen vorigen Jahren gewesen, und an einem ieglichen Tage desselben wird er uns allezeit eben derselbige Heyland seyn. Denn er ist der HErr, der nicht leugt, oder nicht verändert wird. Mal. 3, 6. Und eben darum wird er auch uns derselbige blei-

den bis ans Ende der Welt und bis in alle Ewigkeit.

Aber, o! daß er doch von uns allen in derselben lebendigen Glaubens-Kraft erkannt werden möchte, in welcher ihn der Apostel damals erkannt und den Ebräern angepriesen! O daß er von uns allen recht und immer völliger möchte erkannt werden als der Grund und Anfang aller Dinge, als der Fels und Eckstein unsers Heyls, als der unveränderliche und ewig-treue Heyland, der uns in der vergangenen Zeit nicht verlassen, noch versäumet hat, und der an seinem Theil auch in aller folgenden Zeit von einem Tage zum andern treulich bey uns aushalten, und sein Werck an uns gern vollenden will, wenn wir uns nur ihm gantz hingeben und überlassen!

Und das ist, Ihr Lieben, mein hertzlicher Wunsch über euch alle bey diesem nächst bevorstehenden Jahres-Wechsel, daß der HErr JEsus also von euch in diesem gantzen, und allen folgenden Jahren möge erkannt werden. Ich

weiß

weiß euch auch gewiß nichts bessers u. höhers zu wünschen, als ebendieses, daß das Wort: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, durch den Glauben in euren Hertzen möge recht lebendig werden. Denn glaubet sicherlich, meine Lieben, wenn iemand JEsum Christum also erkennet, wie er sich im alten und neuen Testament, ja auch in seiner gantzen vorigen Lebens-Zeit so herrlich und wunderbar als den treuen, liebreichen, gnädigen und allmächtigen, und in seiner Liebe, Güte, Treue und Kraft unveränderlichen Heyland erwiesen hat; und wie er daher in aller folgenden Zeit von einem Tage zum andern bis in die Ewigkeit hinein nichts anders von ihm zu gewarten habe: so hat ein solcher einen starcken und ewigen Trost, daß auch keine Noth so groß seyn kan, dagegen er nicht Rath, Hülfe, Kraft, Stärcke und Errettung bey diesem seinem Heyland, und in seiner lebendigen Erkenntniß die Fülle alles Heyls und Segens finden solte.

Wohlan! so nehmet doch alle diesen meinen Wunsch mit begierigen und gnadenhungrigen Hertzen an, und seufzet gleich ietzo, da ihr dis Wort höret, in eurer Seele zu diesem eurem Heylande: Ach HERR, daß ich dich doch auch möchte erkennen, wie du bist JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit! O laß mich dich doch auch so erkennen, wie du bist alles in allen, und wie du zu allen Zeiten von unveränderter Gnade, Güte und Treue seyst und bleibest gegen alle, die dich im wahren Glauben annehmen. O meine Lieben, wenn das mit rechtem Ernst von euch allen geschehen möchte: so würdet ihr das alte Jahr mit eurem Heylande recht gesegnet beschliessen, und das neue in grossem Segen mit ihm anfangen, und Er, euer Heyland, würde euch in dem gantzen Jahre, das wir antreten werden, und nicht allein in demselbigen, sondern auch in allen übrigen, so viel ihr deren noch erleben möchtet, und in alle Ewigkeit eben derselbe

selbe seyn, in dem ihr alles finden würdet, was nur euer Hertz wünschen möchte.

Damit aber dieser mein Wunsch so viel mehr in seine Erfüllung gehen möge, so ermahne ich zuvörderst einen iglichen, der gegenwärtig ist, daß er sich vor dem Angesicht GOttes prüfe, ob er bisher mit JEsu CHristo im Glauben recht bekant worden? ob, wie CHristus ist derselbe, ausser dem kein ander Gott und Heyland ist, also auch er ihn als den einigen Grund und Eckstein seines Heyls kenne, und von keinem andern, als von ihm, wissen wolle? ob auch er für seine Person sich CHristi in Wahrheit erfreuen gelernet, als dessen, der ihm von GOtt gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: 1 Cor. 1, 31. und ob er folglich mit gläubiger Zueignung sagen könne: Ja, Amen, JEsus CHristus ist gestern und heute, und derselbe auch mir in Ewigkeit? Prüfet euch doch, ihr Lie-

ben, ob ein ieder mit Wahrheit und Freudigkeit sagen könne: Ja, der HErr JEsus hat sich in der vergangenen Zeit meines Lebens, und auch in diesem vergangenen Jahr, an mir als derselbe treue Heyland eben so erwiesen, wie ihn vor mir so viele seiner Knechte und Kinder erfahren haben; Er hat mit seiner Gnade sich an meiner Seele auch also erzeiget, daß ich seine unveränderliche Liebe und Treue täglich und reichlich verspüret, und daher gewiß und vestiglich glaube, er werde bis ans Ende meines Lebens und in alle Ewigkeit mein treuer Heyland bleiben.

Könnet ihr das noch nicht mit Wahrheit sagen: so bedencket doch, meine Lieben, wie er gleichwol auf seiner Seite gegen euch in diesem verwichenen Jahre so wohl, als in allen vorhergehenden Jahren eures Lebens, sich als denselben bewiesen habe, der nach seiner unveränderlichen Liebe und Erbarmung auch euch gern helfen und selig machen wollen. Hat er sich nicht auch

in diesem bald vergangenen Jahre gegen euch so erzeiget, wie er in dem gantzen Worte GOttes abgemahlet ist? Ist er nicht derselbige liebreiche und freundliche Heyland gewesen, der euch mit grosser Geduld und Langmuth getragen und auf eure Busse gewartet hat? Ist er euch nicht als der gute Hirte beständig nachgegangen? Hat er sich nicht an eurem Gewissen durch sein Wort kräftig und oft genug bezeuget? Was hat er euch nicht auch so gar im Leiblichen für Wohlthaten geniessen lassen? Wie hat er euch nicht seines Schutzes und Schirmes gewürdiget, daß ihr nicht von den Gerichten GOttes getroffen und weggeraffet worden, und euch dabey noch mit so manchem Guten überschüttet? Sehet, wie hat er euch dadurch locken und ziehen wollen, daß ihr ihn erkennen, zu ihm kommen und durch seinen Namen das ewige Leben empfahen möchtet! Sehet, so gnädig und liebreich hat er sich auch dis Jahr gegen euch bewiesen. Niemand, der nur ein

wenig in sein Hertz gehen und nachdencken will, wird leugnen können, daß der HErr JEsus nicht auch in dem gantzen alten Jahre noch eben derselbe gegen ihn gewesen ist, der er vormals gewesen. Wie ihn seine Apostel vor siebenzehn hundert Jahren, und wie ihn die Alt-Väter von Anfang der Welt her erfahren haben: so hat er sich euch gleicher massen in seinem Wort und durch seinen Geist dargestellet, und sich selbst mit allem seinem Heyl auch euch allen aufs hertzlichste dargeboten.

Aber wie habt ihr euch, frage ich billig nochmal, auf eurer Seite in dem vergangenen Jahre gegen ihn verhalten? Habt ihr ihn im Glauben angenommen? Habt ihr euch von ihm seines Heyls theilhaftig machen lassen? Habt ihr ihn euer alles seyn lassen? Habt ihr euch auf ihn, als den Felsen eures Heyls, recht gründen lassen? Oder habet ihr ihn etwa auch gering geachtet? wie es von Israel heißt: **Er hat den Fels seines Heyls gering geachtet.** 5 B. Mos. 32, 15. O! da der

treue

treue Heyland so gut und fromm ist, wie muß es sein liebreiches Hertz nicht geschmertzet haben, wenn er von den allermeisten mit so grossem Undanck belohnet worden, daß sie ihn gar nicht geachtet, und wol gar seine Gnade auf Muthwillen gezogen haben!

Ach daß es doch nun bey dem Beschluß dieses Jahres bey euch allen, die ihrs noch bisher so gemacht habet, heissen möchte: **Es ist genug, es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens so ausser Christo und seiner Gnade zugebracht haben!** 1 Petr. 4, 3. Von nun an muß es gantz anders mit uns werden.

Gehet doch in euch, meine Lieben, demüthiget euch doch vor dem Angesicht eures Heylandes, bekennets ihm, daß ihr euch so an ihm verschuldet habet, suchet seine Gnade, und bittet ihn demüthig um Vergebung aller eurer Sünden, und sonderlich dessen, daß ihr euch so undanckbar gegen ihn bezeiget, und ihn mit seiner Gnade und Liebe durch

Un-

Unglauben von euch gestossen, auf daß ihr die Schuld eurer alten Sünden nicht mit ins neue Jahr bringen, noch in denselben weiter fortgehen, sondern ihn in dem neuen Jahre recht erkennen und seines Heyls froh werden möget.

Alsdann so wisset, meine Lieben, daß es mit dem neuen Jahr aufs neue heisse: JEsus Christus gestern und heute, und derselbige auch in Ewigkeit. Ich verkündige euch auch hiemit denselben als denjenigen, der in dem neuen Jahre sich aufs neue so erweisen will, daß er noch eben derselbe Heyland sey, der da will, daß allen Menschen geholfen werde, der die Sünder zu sich rufet, der sie annehmen und selig machen will, der noch bereit ist, allen und ieden, die ihn annehmen wollen, Busse und Vergebung der Sünden zu schencken, der es auch an keiner nöthigen Kraft zum Glauben und göttlichem Leben will fehlen lassen. Wie er in dem verwichenen Jahr seinen himmlischen Vater gebeten, daß er den unfruchtbaren Feigenbaum

baum noch nicht abhauen, sondern ihn noch dieses Jahr stehen lassen möge: so will er mit dem neuen Jahr wieder anfangen, ihn aufs neue zu umgraben und zu bedüngen daß er möge fruchtbar werden. Sehet, so heisset es mit dem neuen Jahr von ihm: JEsus CHristus ist noch heute derselbe.

Aber eben um deswillen ermahne ich euch, meine Lieben, daß ihr dieses heute in dem nun anzutretenden Jahre wohl wahrnehmet. Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Hertzen nicht, daß ihr die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe und Seligkeit, nicht versäumet. Ebr. 3, 7. c. 4, 1. Ja ein ieder nehme doch dieses heute noch am letzten Tage des alten Jahres in acht, und nahe sich zu seinem Heylande ietzt, da er seine Stimme höret, mit bußfertigem und gläubigem Hertzen. Denn er kan nicht wissen, wie lange sein heute währen, ob er aus dem alten ins neue Jahr kommen, und wie viel Wochen

oder

oder Tage er in demselben überleben möchte, da es noch heute heissen wird, und da er noch die Stimme CHristi hören kan. Darum sehe ein ieder wohl zu, daß er nicht dahinten bleibe und die Gnade versäume, die ihm sein Heyland ietzt noch so reichlich darbietet. Denn wer dieses heute versäumet, der versäumet seine Seele auf ewig, und wird einmal den Schaden in Ewigkeit fühlen müssen. Wenn die Gnaden-Zeit einmal aus ist, kan er keine Hoffnung mehr haben, daß ein neues heute angehen werde, da ihm noch könne geholfen werden.

Das nehme ein ieglicher wohl zu Hertzen, und lasse sich erwecken, daß er seinen Heyland noch heute, ja von diesem Augenblick an, da er sich ihm mit aller seiner Gnade darbeut, annehme, damit, wenn es am morgenden Tage nach einem gewissen Liede heissen wird: Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnadenschein, er ihn an demselben und forthin alle Tage auch erfahren

ren möge als denselben, der er ie und ie gewesen, und der sich auch nach seiner unveränderlichen Liebe und Treue an seiner Seele also erzeige, wie er sich vor ihm an so viel tausend andern schon bewiesen hat als den, der immerdar selig machet alle, die durch ihn zu GOtt kommen.

Werdet ihr ihn also im Glauben aufnehmen, und alsdann nur beständig und treulich bey ihm bleiben: so werdet ihr immer mehr ihm zutrauen und nachrühmen lernen, daß er auch eben derselbe bis an das Ende eures Lebens und bis in alle Ewigkeit seyn werde. Ihr werdet euch nicht zu beklagen haben, als ob seine Liebe und Treue abnehme; sondern wenn ihr auch noch hundert Jahr in dieser Welt leben soltet, so werdet ihr befinden, daß er am Ende noch eben derselbe sey, der er im Anfang gewesen, ja ihr werdet seine Gnade, Liebe und Treue immer herrlicher verspüren, und alle Tage aus einem andern Liede sagen können:

nen: JEsus Christus ist noch heut, gestern, und in Ewigkeit.

Ich ermahne aber auch euch, die ihr in der vorigen Zeit den HErrn JEsum angenommen und euch auf ihn im Glauben gegründet habt, daß ihr mit dem neuen Jahre dieses Wort: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, von neuen recht in euer Hertz fasset, und denselben euren Heyland von nun an recht groß bey euch werden lasset, als den einigen Grund, auf den ihr einmal gesetzet seyd, und der euch ewig nicht weichen noch hinfallen wird, wenn ihr nur nicht von ihm weichet und ihm untreu werdet.

Laßt euch von dem Apostel mit den gläubigen Hebräern erwecken, das Ende derer anzuschauen, und dem Glauben aller derer nachzufolgen, die in allen vergangenen Zeiten JEsum Christum als den unveränderlichen treuen Heyland in allen Leiden und Trübsalen dieses Lebens erfahren haben. Stärcket euch in eurem Muth, daß ihr in allen Anfechtungen

gen bey ihm treulich aushalten wollet, damit, wie ihr ihn in den vergangenen und vorigen Jahren treu befunden habt, also auch in dem neu anzutretenden Jahre, ja bis ans Ende eures Lebens, seine Treue euch immer mehr kund und offenbar werden möge. Wachset in seiner Gnade und Erkenntniß, und lasset euer Hertz durch die Gnade recht vest werden, daß ihr vor allen Abwegen bewahret, und nicht durch mancherley fremde Lehren herum getrieben werdet. Bleibet auf Christo, als dem einigen Grunde, und bauet darauf nicht Heu, Stroh und Stoppeln, sondern Gold, Silber und Edelsteine des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung und alles rechtschaffenen Wesens. 1 Cor. 3, 12. Wie ihr ihn in dem verwichenen Jahr als einen treuen und liebreichen Heyland gekannt habet: so freuet euch dessen, daß ihr eben einen solchen auch in dem neuen Jahr an ihm gewiß haben werdet. Ist er bey euch gewesen in dem alten Jahre, so wird er auch bey euch seyn in dem

neuen

neuen Jahre und an einem ieglichen Tage desselben. Ja nicht allein das, sondern er wird auch eben derselbe treue Heyland und Beystand seyn allen, die nach uns kommen und leben werden bis ans Ende der Welt. O wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in seiner Hand. 5 B. Mos. 33, 3. Er kan und will uns nicht verlassen, noch versäumen. Darum lasset uns nur allewege auf ihn schauen, bis er uns gnädig sey. Ps. 123, 2. Der Heyland, der so lange Haus gehalten, und keine Seele, die sich ihm vertrauet hat, dahinten gelassen, bis er sie in seines Vaters Haus eingeführet hat; der wird auch uns nicht stecken lassen. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, lässet er ihm nicht nehmen. W. der Weish. 3, 9.

Darum, wenn wir dis Wort recht fassen: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit; wenn wir uns dadurch im

Glau-

Glauben stärcken, wie er sich von Anfang der Welt her als den ewigen Fels erwiesen hat; wenn wir uns nur recht auf ihn lehnen, und in unserm Glaubens-Kampf alle benöthigte Kraft und Stärcke bey ihm suchen: so werden wir durch ihn in allem weit überwinden und ewig triumphiren. Und eben um deswillen müsse denn dis Wort hinfort alle Tage bey uns neu und immer lebendiger werden durch den Glauben. Wenn wir einen neuen Tag anfangen, so müssen wir mit Freuden sagen: JEsus CHristus, der gestern Derselbe mein Heyland gewesen, und mich gestern seine Treue erfahren lassen, wird mir auch heute wieder eben Derselbe seyn, und bis in alle Ewigkeit. So müsse sich unser Hertz täglich mit ihm, unserm Heylande, vereinigen, daß ein jeder mit völliger Zuversicht zu ihm sage: Mein Heyland, auch heute must du mir ὁ αὐτὸς, derselbe seyn, der du vormals gewesen: auch heute muß ich dich in deiner unveränderlichen Treue erfahren; auch heute muß ich aus dir Kraft und

Freu-

Freudigkeit bekommen dich zu ehren, zu preisen und zu verherrlichen in allem meinem Thun und Vornehmen; auch heute muß ich aufs neue durch dich siegen und überwinden in alle dem, was sich mir von innen und von aussen entgegen stellet. Wird das täglich im Glauben von uns geübet werden, meine Lieben, so werden wir erfahren, daß er ist das A und das O, der da ist und der da war, und der da kömmt, der Allmächtige. Offenb. Joh. 1, 8. Wenn wir uns dergestalt täglich in ihm stärcken, so wird unser Hertz niemals erschrecken dürfen, sondern wir werden im Glauben allezeit getrost seyn können, weil wir an ihm einen Heyland haben, der nicht erst heute anfänget zu regieren, sondern der von Anbegin der Welt sich als den HErrn Zebaoth, mächtig im Streit, Ps. 24, 8. erwiesen, dessen Vornehmen von altem her treu und wahrhaftig sind, Es. 25, 1. und der, wie er von Anfang gethan hat, also noch ferner, allen Feinden zum Trotz, alle seine auch schwächeste Kinder erhalten

und

und in seine Herrlichkeit, als der Hertzog ihrer Seligkeit, einführen wird.

Besonders mögen wir auch aus diesen Worten: **JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit**, den Trost schöpfen, daß er, der seine gantze Kirche von Anfang regieret und beschirmet hat, dieselbe auch gegen alle Macht, List und Bosheit aller Feinde bis ans Ende der Welt zu schützen und zu erhalten wissen werde. Darum, wenn uns manchmal bange werden will, daß es so mißlich in der Welt mit der Sache GOttes und seines Reiches aussiehet, als ob alles zu Grund und Boden gehen wolte; und daher allerley Sorgen und Gedancken unser Hertz niederschlagen wollen: so sollen wir uns damit wieder aufrichten, daß es heisset und dennoch dabey bleiben muß: **JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.**

Gar herrlich und nachdrücklich schreibet Lutherus davon: (*) „Wenn „GOttes Wort etwa ist aufgegan„gen, und GOtt ihm ein Häuflein „dadurch zusammen gelesen: so ist „der Teufel des Lichts bald ge„wahr worden, und hat aus allen „Winckeln dawider geblasen, ge„wehet und gestürmet mit starcken „grossen Winden, solch göttlich „Licht auszulöschen. Und ob „man gleich einem oder zween „Winden hat gesteuret und ge„wehret: so hat er doch immer für „und für zu einem andern Loch „herein geblasen und gestürmet wi„der das Licht, und ist kein Auf„hören noch Ende gewest, wird „auch nicht werden vor dem jüng„sten Tage. = = = GOtt helfe uns, „wie er unsern Vorfahren geholfen, und unsern Nachkommen „auch helfen wird, zu Lob und „Eh-

(*) In der Vorrede des II. Wittenbergischen Theils.

„Ehre seinem göttlichen Namen
„in Ewigkeit. Denn wir sind es
„doch nicht, die da könten die Kir-
„che erhalten; unsere Vorfahren
„sind es auch nicht gewesen; unsere
„Nachkommen werdens auch nicht
„seyn: sondern der ists gewesen,
„ists noch, wirds seyn, der da
„spricht: Ich bin bey euch bis an
„der Welt Ende. Wie Ebr. 13.
„geschrieben stehet: JESUS
„Christus *heri & hodie, & in secula*,
(gestern und heute und in Ewigkeit,)
„Und Apocal. I. Der es war, der es
„ist, der es seyn wird. Ja so heißt
„der Mann, und so heißt kein an-
„der Mann, und soll auch keiner
„so heissen. Denn du und ich
„sind vor tausend Jahren nicht ge-
„wesen, da dennoch die Kirche
„ohne uns ist erhalten worden,
„und hats der müssen thun, der
„da heißt: *qui erat*, (der da war,)
„und *heri*, (gestern). So sind wirs
„jetzt auch nicht bey unserm Leben.

„Denn die Kirche wird durch uns
„nicht erhalten, weil wir dem
„Teufel im Papst, Rotten und
„bösen Leuten nicht können weh-
„ren, und unserthalben die Kirche
„vor unsern Augen, und wir mit
„ihr müßten zu Grunde gehen,
„(wie wir täglich erfahren,) wo
„nicht ein ander Mann wäre, der
„beyde die Kirche und uns schein-
„barlich erhielte, daß wirs möch-
„ten greifen und fühlen, ob wirs
„nicht wolten gläuben, und müs-
„sens den thun lassen, der da heißt:
„*qui est* (der da ist), und *hodie* (heute).
„Eben so werden wir auch nichts
„dazu thun, daß die Kirche erhal-
„ten werde, wenn wir todt sind;
„sondern der wirds thun, der da
„heißt: *qui venturus est* (der da
„kommt), und *in secula* (in Ewigkeit).
„Und was wir in solcher Sache
„von uns iezt sagen, das haben
„unsere Vorfahren von sich auch
„sagen müssen, wie die Psalmen

„und

„und Schrift zeugen; und unsere „Nachkommen werdens auch also „erfahren, daß sie werden mit uns „und der gantzen Kirche singen den „124 Psalm: Wo der HErr nicht „bey uns wäre, wenn die Men„schen sich wider uns setzen, ꝛc. Und „Ps. 60. Schaffe uns Beystand in „der Noth: denn Menschen Hülfe „ist kein nütze.„

Sehet, so hat uns Lutherus gezeiget, wie nicht nur ein ieglicher für seine Person sich diesen Spruch zu Nutze machen könne, sondern was auch zugleich für ein Trost in Ansehung der gantzen Kirche CHristi zu allen Zeiten darin liege. An diesen Mann sollen wir uns also recht halten lernen, welcher heißt: der da ist, und der da war, und der da kommt, der da ist das A und das O, der Anfang und das Ende, und uns sein tröstet, daß er so wol seine Kirche, als auch einen ieden seiner Gläubigen in derselben, wol zu erhalten wissen werde. Eben derselbe ist JEsus CHristus gestern und heute,

und auch in Ewigkeit. Derselbe ists, der von Anbegin der Welt bis auf unsere Zeit Haus gehalten und in seiner Kirche seine Gläubigen regieret hat. Eben derselbe ist es, der auch in unsern Tagen sein Werck und sein Häuflein schon unterstützen und beschützen wird, wie sehr es auch den Teufel und alle seine Werckzeuge verdreußt. Denn er ist der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Trübsal; eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand. Es. 25, 4. Er ists, der den Stürmen des Teufels wehren und Einhalt thun kan, und wenn wir schon lange todt seyn werden, wird er doch das Gericht ausführen zum Siege. Matth. 12, 20. In diesem Glauben können wir nicht nur fröhlich und getrost leben, wenn es auch oft noch so wunderlich und mißlich mit uns und der Sache unsers Heylandes in unsern Tagen aussiehet; sondern wir können auch darauf im Friede hinfahren, und bey unserm Abschiede den gewissen Trost

haben,

haben, eben derselbe Heyland, der bis dahin sein Werck oft über alles unser Dencken erhalten, und die Anschläge des Feindes zernichtet hat, derselbe werde auch nach unserer Zeit bis ans Ende der Welt in seiner unveränderlichen Treue und Allmacht sein Häuflein mitten unter seinen Feinden schützen, und sein Werck an seiner gantzen Kirche herrlich vollenden. Wenn wir denn einmal mit Freuden vor sein Angesicht gestellet werden, so werden wir alsdenn erst am Ende seiner Wege in der Zeit, und bey derselben neuen Offenbarung in der Ewigkeit, völlig verstehen, was das Wort in sich fasse: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Jetzo aber lasset uns nur vornemlich mit eben diesem Wort recht in das neue Jahr hinein gehen, und es so vest ins Hertz fassen, daß wir uns alle Tage bis ans Ende des Jahrs, oder so viel wir davon erleben sollen, daran als an einen Stecken und Stab halten, und in allen Fällen daraus reichen Trost ha-

ben mögen. Denn wer dis Wort und in demselben JEsum CHristum, wie er gestern und heute und in Ewigkeit eben derselbe ist, im Glauben fasset und ergreifet, der braucht nichts mehr, sondern wird in der Kraft dieses HErrn HErrn von einem Jahr zum andern einhergehen, und seine Gerechtigkeit, Liebe, Allmacht und Treue allein preisen, was auch sonst für Zeiten kommen möchten. Denn wo CHristus im Hertzen ist, da ist keine böse, sondern lauter angenehme Zeit, lauter Tage des Heyls. 2 Cor. 6, 2. 3. Der Glaube weiß ausser CHristo keine, in ihm aber hat und geniesset er alle Seligkeit. Wer Christum hat und kennet, dem folget Gutes und Barmhertzigkeit sein Lebenlang. Wenn er nur denselben unverrückt im Glauben ansiehet, so kan er mitten im Tode getrost seyn, und darf auch im finstern Thal kein Unglück fürchten. Denn er hält sich an den unveränderlichen Heyland, der ihm heute wie gestern, und morgen wie heute, und bis in Ewigkeit immer eben derselbe höchste

Trost und Segens-Quell bleibet. Er ist in ihm schon weit über alles Elend dieser Zeit ins himmlische Wesen gesetzet. Durch den Glauben ist er bereits kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; Ebr. 12, 22. 23. und zwar dis alles darum, weil er zu dem Mittler des Neuen Testaments, JEsu, und zu dem Blut der Besprengung kommen ist. v. 24. So wandelt er noch dem Leibe nach auf Erden, und lebet zugleich schon im Himmel. Denn da, wo sein Hertz ist, da lebet und schwebet er schon im Glauben, und weiß, daß er dazu ewig einmal nach Seel und Leib bey CHristo in dem Hause seines Vaters seyn und seine Herrlichkeit sehen werde. Darauf ist er allezeit getrost, und weiß aufs

allergewisseste, so lange er denselbigen seinen Heyland mit seinem Geist und Gaben um sich habe, so könne ihm weder Tod noch Teufel, weder Welt noch Hölle schaden, daß er nicht endlich durch ihn über alles siegen und triumphiren, und mit ihm, nach seiner Verheissung, in Ewigkeit herrschen und regieren solte. Denn, wie er ihn in der Zeit durch den Heiligen Geist im Glauben erkennen lernen als den, der gestern und heute ὁ αὐτὸς, eben derselbe ist: so ist in diesem seinem Glauben auch die lebendige Hoffnung in ihm durch das Pfand seiner Erlösung versiegelt, wie es auch noch dazu kommen müsse, daß er ihn gleichfalls erfahre als den, der da ist und heisset: derselbe auch in Ewigkeit.

Nun so gehet denn hin, und lasset von nun an alle Tage des neuen Jahrs, ja eures gantzen übrigen Lebens, das Wort in euren Hertzen recht neu, groß und lebendig seyn: JEsus CHristus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Du

DU hochgelobter Heyland, JEsu Christe, wir loben, preisen und verherrlichen nochmals deinen heiligen Namen, daß du derselbige bist, der uns von GOTT zum einigen Grund unsers Heyls gegeben ist. So wollen wir denn von keinem andern Erlöser und Helfer wissen, sondern dich hiemit auch annehmen als denjenigen, dessen Werck und Amt es ist, auch uns selig zu machen, dieweil du um deswillen eine ewige Erlösung erfunden hast und immerdar lebest, damit du immerdar selig macheſt alle, die durch dich zu GOTT kommen. Wir dancken dir, o HErr JESU, für alle Gnade und Barmhertzigkeit, so du uns im verwichenen Jahr überhaupt, und insonderheit an unserer Seele erzeiget hast, da du wenigstens dich mit allem deinem Heyl uns allen so reichlich und treulich in deinem Wort dargeboten hast. Sa-

get uns auch zum Theil unser eigen Gewissen, daß wir dich, den Fels des Heyls, nicht so, wie es billig gewesen wäre, geachtet: so bitten wir dir hiemit in Demuth unsers Hertzens alles ab, womit wir gegen dich gesündiget haben. Ach HERR, gehe nicht mit uns ins Gericht, sondern, da du nicht kommen bist, daß du die Welt richtest, sondern daß die Welt durch dich selig werde, so erbarme dich auch über diejenigen unter uns, die deine Gnade bisher verachtet haben, und nim dich ihrer Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderben. Laß uns allen durch deine Barmhertzigkeit das neue Jahr ein gnädiges Jahr und einen Tag des Heyls werden, und erweise dich an diesem heute, wie von Anbegin der Zeiten, als den liebreichen und mitleidigen Heyland aller armen Sünder. Nim dich nicht weniger aller gläubigen Kinder GOttes von neuen treulich

an.

an. O HErr JEsu, du hast ja noch nie ein einiges deiner Kinder verlassen, das sich auf dich, den Fels seines Heyls, vestiglich gegründet hat. Laß denn nur unser Hertz durch deine Gnade recht veste, und ja nicht durch fremde Lehren umher getrieben werden, damit wir nicht etwa andere Meister suchen, sondern dich allein im wahren Glauben dafür annehmen und behalten. Gib, daß wir den schönen Kampf des Glaubens unter allen Leiden dieser Zeit recht auskämpfen. Laß uns dir von gantzem Hertzen zutrauen, du werdest uns nimmermehr verlassen, noch versäumen, in welcherley Umstände wir auch noch in unserm Leben kommen möchten. O HErr JEsu, solten wir denn die ersten seyn, die du verlassen wolltest? Das sey ferne von dir! Der du nun bald sechstausend Jahr allen deinen Gläubigen ein unbeweglicher Fels gewesen bist, du wirst auch uns nicht

wancken in diesem Jahr und so lange wir leben, noch auch denen, die nach uns kommen werden bis ans Ende der Welt. Darum, du treuer Heyland, wollen wir uns dir ganz und gar lassen mit allen wahren und rechtschaffenen Christen. Du aber wolleſt uns im Glauben mit allen Waffen GOttes so ausrüsten, daß wir aller List und Bosheit des Teufels entfliehen, und mit deinem Worte alle seine Macht besiegen und überwinden mögen. Dis Wort aber müsse in unserm Panier und Creutzes-Fähnlein allezeit stehen: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Und wenn es denn auch manchmal kümmerlich bey uns in deinem Creutz-Reich hergehet, wie du, o HErr, es am besten weißt, und wenn manches unser Hertz betrüben, auch uns insonderheit bange werden will, daß deine Kirche und dein Werck auf Erden Noth leiden werde:

de: so wollest du uns dis Wort zur Stärckung gereichen lassen, und uns in unsern Hertzen durch deinen Geist zuruffen: Ich, JEsus Christus, bin und bleibe doch derselbe gestern und heute, und auch in Ewigkeit. Nun, der du gestern dein Reich und dein Werck in demselben erhalten hast, du wirst es auch heute erhalten, und bis in Ewigkeit, dem Teufel und aller Höllen-Pforten zum Trotz! Gib nur, daß wir glauben, und von dir nicht wancken noch weichen. O! du allertreuester Heyland, HErr JEsu, laß dieses dein Wort in dieser Stunde nicht vergeblich geredet seyn, sondern gib, daß durch deine göttliche Kraft alle, die es angehöret haben, zu deiner lebendigen Erkenntniß gebracht und in derselben gestärcket werden, damit sie dich auch bey diesem Jahrs-Wechsel verehren als den, der du bist das A und das O, der Anfang und das Ende, der da

ist,

ist, der da war, und der da kömmt, der Allmächtige. Du müsseſt auch ietzo nochmals für alle deine Güte und Treue gelobet, nochmals um Vergebung aller unserer im alten Jahr begangenen Sünden gebeten, und zugleich um einen neuen Segen über dein Werck in diesen Anstalten, über diese gantze Stadt, über das gantze Land, über deine gantze Christenheit und über den gantzen Erdboden demüthig angeflehet seyn. O HErr, laß deinen Segen überall aufs neue recht groß, und deinen Namen herrlich werden bis an die Enden der Erden. Ach ja, HErr JEsu, das wünschet unser aller Hertz, so viele unser dich im Glauben erkannt haben, und begehret inniglich, daß dir alle Knie sich beugen, und dir alle Zungen bekennen möchten: JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Amen! Amen!

Anhang

Anhang der beyden oben angeführten Lieder.

I.

Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

1. (1 Chor.) Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.
(2 Ch.) Wir loben alle unsern GOtt, und singen insgemein.

2. (1 Ch.) Seht, wie sich GOttes Vaters Huld erzeiget euch aufs neu!
(2 Ch.) Wir mercken seine Wunder-Güt, und spüren seine Treu.

3. (1 Ch.) Was suchet doch der fromme GOtt durchs Gute, so er thut?

(2 Ch.)

(2 Ch.) Ach! wer uns das recht lehren wollt, erweckte Hertz und Muth.

4. (1 Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet euch zur Buß.

(2 Ch.) Wir bücken uns von Hertzens-Grund, und fallen ihm zu Fuß.

5. (1 Ch.) Wohl euch! wenn dieses recht geschicht, und geht von Hertzens-Grund.

(2 Ch.) Ja, ja, es schreyet Seel und Geist, und nicht allein der Mund.

6. (1 Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, bis GOtt geholfen hat.

(2 Ch.) Wir sencken uns in seine Huld, und hoffen bloß auf Gnad.

7. (1 Ch.)

7. (1 Ch.) Das ist gewiß der rechte Weg, der euch nicht triegen kan.

(2 Ch.) Ach JESU, JESU! seufzen wir, nim du dich unser an.

8. (1 Ch.) Den hat euch GOTT zum Gnaden-Stuhl und Mittler vorgestellt.

(2 Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist das Heyl der Welt.

9. (1 Ch.) Wohl! dieser ist der wahre GOTT, in dem euch Hülf bereit; Er machet euch von Sünden los, und schenckt die Seligkeit.

10. (2 Ch.) Dis heute unsre Hoffnung ist, und bleibet immerdar: JESUS, der starcke Sieges-Held, dämpf nur der Feinde Schaar.

11. (1Th.) Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt. Nur haltet seinem Wircken still, und ihme euch ergebt.

12. (2Th.) Wir wollens thun durch seine Gnad, die er im Glauben schenckt. Bey ihm ist doch allein die Kraft, die unsre Hertzen lenckt.

13. (1Th.) Dis glaubt und zeigets in der That in eurem Lebens-Lauf; den Welt-Sinn leget gäntzlich ab, schwingt euch zu GOtt hinauf.

14. (2Th.) Wir folgen diesem guten Rath, weil es GOtt selbst gebeut. Die Seele suchet Hülf und Gnad, das Hertz die Sünd bereut.

15. (1Th.) Ja, glaubet, GOttes Hülf ist nah, und CHristi guter Geist ist wahrlich stets darauf

auf bedacht, wie er euch Hülfe leist.

16. (2 Ch.) Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu: die Sünde habe gute Nacht, zusamt der Heucheley.

17. (1 Ch.) So fanget an und fahret fort in diesem neuen Jahr: so bleibet euch der Segen nah, und weichet die Gefahr.

18. (2 Ch.) Deß trösten wir uns allezeit von GOttes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmhertzigkeit im Glauben und Geduld.

(Beyde Chöre zusammen.)

Mel. Ich liebe dich hertzlich, o ꝛc.

1. Nun lasset uns alle dem HErren ergeben,
In stetiger Busse und Glauben zu leben,

Die

Die Sünd' abzuschaffen, das Gute zu suchen,
Die Welt-Lust und irdische Freud zu verfluchen;

2. Von JEsu zu nehmen den himmlischen Segen,
Den er uns versprochen ins Hertze zu legen.
Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilf uns aus Gnaden,
Gib Segen, gib Leben, wend' Unheil und Schaden.

II.

Mel. Komm, o komm, du Geist des Lebens, ꝛc.

1. DAnckt dem HERRN, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm. Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus

stus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten ietzund niemand offenbar; was er vormals hat gethan, das geht uns anietzt nicht an.

3. Sprich so nicht! des Höchsten Hände sind mit nichten ietzt zu schwach; seine Güt' hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner Noth nichts zum Trost, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, sucht den HErrn in eurer Noth. Wer sich zu wem anders kehret, als zu ihm,

ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm, Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

153173

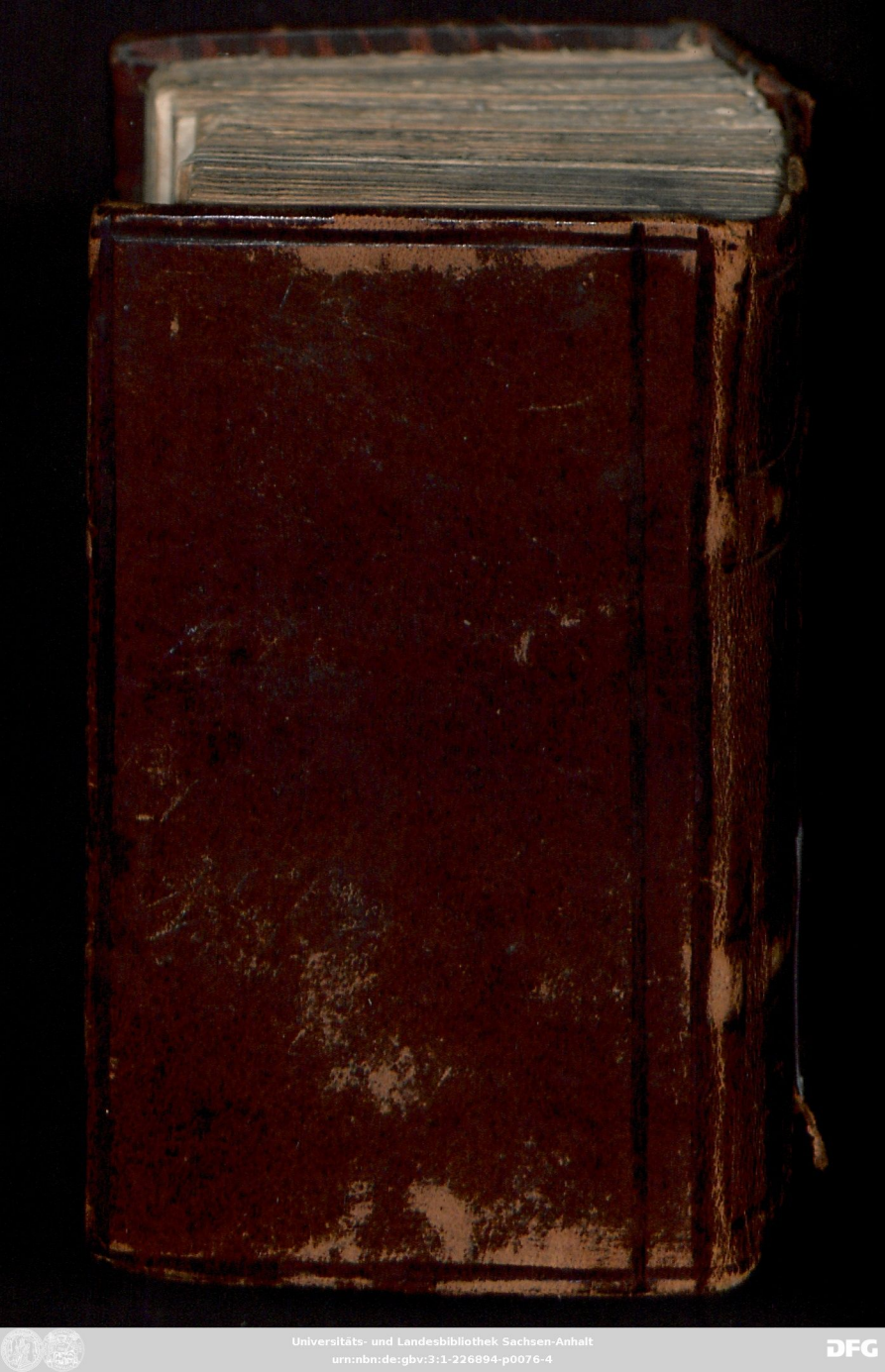
AB 153 173

ULB Halle 3
003 135 284

8b

Hg 59.m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-226894-p0075-8


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-226894-p0076-4

Jesus Christus
gestern und heute,
und derselbe auch in Ewigkeit,

Aus Ebr. XIII, 8.

in öffentlicher Versammlung
auf dem Wäysenhause alhier
den 31. Decembr. 1735.
allen und ieden
Zum Neu-Jahrs-Segen
angepriesen
von

Gotthilf August Francken,
S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inspect.
im Saal-Er. u. Pred. zur L. Fr.

Der gesamten Jugend in den Schulen des Wäysenhauses, nach gehaltenem Herbst-Examine 1739, zum Neuen Jahr 1740 ausgetheilet.

Halle, in Verlegung des Wäysenhauses, 1740.